

Bote von der Wobbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 27

Waidhofen a. d. Wobbs, Freitag den 6. Juli 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Wie die amtliche Nachrichtenstelle meldet, ist am 4. ds. Dr. Steidle nach Triest abgereist, um seinen Posten als Generalkonsul anzutreten. Am Innsbrucker Bahnhofe hatten sich Mitglieder der Landesregierung, Vertreter der Behörden und der Exekutive sowie viele Führer und Kommandanten der Heimatwehr eingefunden, die dem scheidenden Landesführer bei der Abfahrt des Zuges eine herzliche Kundgebung bereiteten.

Bundestanzler Dr. Dollfuß hielt am 1. Juli auf dem Sonntagberg eine Ansprache, in der er sich auch mit den Verhältnissen im Deutschen Reich befaßte. Er führte u. a. aus: „Wir haben die braune Welle aus dem Deutschen Reich verspürt. Gewisse Kreise des deutschen Volkes haben geglaubt, daß der Nationalsozialismus der Weg aus der Enge und das Glück sein wird. Gestern haben wir gehört, daß die bedeutendsten Führer der S.A., Roehm, Heines und andere, verhaftet wurden, daß der frühere Reichstanzler Schleicher und Frau erschossen wurden, daß gestern sieben Todesurteile an höheren S.A.-Führern vollstreckt wurden und daß eine Reihe anderer S.A.-Führer Selbstmord verübten. Erfreulich klingt all das nicht, was jetzt aus dem Dritten Reich herüberflingt. Aber, eigentlich wundert es uns nicht. Wir haben es erlebt, als in Österreich Männer im wehrhaften Kleid und in Zivil sich zusammengeschlossen haben, um unser Volk und unser Land in eine bessere Zukunft zu führen, daß man gegen diese Männer, gegen dieses Land mit uferloser Demagogie, mit schmutzigem Geld, mit Beschimpfungen und Verleumdungen vorgegangen ist. Als all dies nichts gefruchtet hat, ist man zu Sprengstoffanschlägen übergegangen, um unsere Heimat zu schädigen und den anderen Angst zu machen, hierherzukommen, Methoden, die man nur mit den bösesten Worten überhaupt bezeichnen kann. Geht nun nicht endlich auch draußen ein Licht auf, daß man mit Gewaltmethoden ein Volk nicht glücklich machen kann? Geht nicht ein Licht auf, daß, wenn man den Weg christlichen Denkens, den Weg der Gerechtigkeit verläßt, man auf einen Irrweg kommt, von dem aus es keinen Rückweg gibt? Daß wir die braune Welle, die im Vorjahr das Land mit rücksichtsloser, hemmungsloser Demagogie überschwemmen wollte, daß wir sie aus allen öffentlichen Dingen ausgeschaltet und zurückgedrückt haben, ist ein positives Ergebnis; daß wir den glaubensfeindlichen Sozialismus, den Marxismus, aus der Mitbestimmung in diesem Lande ausgeschaltet haben in einem Grade, wie wir es vorher nicht dachten, ist ein Ergebnis, über das die bodenständige Bevölkerung sich nur freuen kann. Und trotzdem sagen wir heute: Wir wollen keine Radepolitik. Wir wollen die Möglichkeit, sich positiv in diesen Staat einzugliedern, allen offen halten. Wir wollen vorerst unser eigenes Haus bestellen und uns um unser eigenes Land kümmern, und wir sind überzeugt, daß wir den Beweis erbringen werden, daß unser Österreich den Weg in die Zukunft findet. Unsere Aufgabe ist es, dieses Land glücklich zu machen.“

Zwecks Vermeidung von Mißverständnissen und irrtümlichen Auslegungen hat der Bundesminister für Sicherheitswesen einen Erlaß an die in Betracht kommenden Stellen hinausgegeben, in dem neuerdings darauf hingewiesen wird, daß die Aufstellung von Ortschutzgruppen sowie die Dienst-einteilung und Disponierung des Ortschutzes ausschließlich Sache der Sicherheitsbehörden und -dienststellen ist und daß die in Dienst gestellten Ortschutzmänner ihre Weisungen ausschließlich von diesen Behörden und Dienststellen zu erhalten haben. Ein klagloses Funktionieren dieses Ortschutzes ist nur bei einheitlicher Führung und Arbeit möglich, weshalb auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht wird.

In einem Leitartikel, der sich mit den Ereignissen in Deutschland beschäftigt, schließt das „Neue Wiener Tagblatt“ folgend: „So ist heute nicht nur das Schicksal des gegenwärtigen Regimes, sondern auch das des deutschen Volkes von Dunkel umhüllt. Wird Deutschland aus den Beschwernissen der Gegenwart seinen Weg ins Freie finden? Wer der ungeheuren Lebenskraft, der nationalen und staatsbürgerlichen Tugenden des deutschen Volkes in der Vergangenheit gedankt, wer sich dessen erinnert, daß dieses Volk durch vier Jahre hindurch einer Welt von Feinden standgehalten hat, wer der hohen Taten des Geistes und der wun-

devollen organisatorischen Kraft, die dieses Volk auszeichnen, nicht vergißt, dem kann letztlich um das Schicksal des Deutschen Reiches, mit dem ja das Schicksal des gesamten Deutschums weithin verbunden ist, nicht bange sein. Das deutsche Volk macht Schwerstes durch, doch die Hoffnung, daß es sich zu lichten Tagen durchringen werde, bleibt aufrecht. Ungewiß ist heute nur, in welcher Richtung der dornenvolle Weg Deutschlands nach aufwärts führen wird.“

Deutsches Reich.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Führer hat folgende Anordnung erlassen: „Die Maßnahmen zur Niedererschlagung der Roehm-Revolte sind am 1. Juli 1934, nachts, abgeschlossen worden. Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, in Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen ließ, wird der normalen Justiz zur Beurteilung übergeben. Gez. Adolf Hitler.“

Schwere Tage im neuen Deutschland.

S.A.-Revolte niedergeschlagen.

Seit Tagen, ja seit zwei Wochen ungefähr, lauerte ganz Deutschland mit angehaltenem Atem dem geheimnisvollen Tiden der Zeitzündung, das jeder mit halbwegs empfindlichen Nerven ausgestattete Mensch zu hören vermeinte. Trozdem aber hatte von den Außenstehenden keiner, nicht einmal der Kreis von allgemein Informierten, auch nur die leiseste Ahnung von der wahrhaft atemberaubenden Dramatik des jüngsten deutschen Geschehens. Man bedenke: Samstag mittags, auf die Minute um zwölf, sollte im ganzen Reichsgebiet der Schlag der radikalen S.A.-Führung geführt werden, einige Stunden vor der vorausbestimmten allgemeinen Ablieferung der Waffen und genau am Vorabend jenes „Sommerurlaubes“, von dem nur die verlässlichen Elemente nicht aber die radikalen Pratorianer überhaupt wiederzukehren bestimmt waren. Der umfassende Organisation des Putzsches stand aber eine ebenso umfassende, ebenso geheimnisvolle, in ihren Machtmitteln aber noch viel furchtbarere Gegenorganisation gegenüber, die sich ebenso von langer Hand gebildet hatte wie die Kadere der Putzschisten. Zug um Zug vollzog sich der mysteriöse Aufmarsch der Gegner im Dunkel. Mit dem verhängnisvollen Mittagsglockenschlag dieses historischen 30. Juni, der als deutscher Schicksalstag erster Ordnung in die Geschichte eingehen wird, war der Wind entfesselt, den Roehm gesät hatte, in der gleichen Sekunde aber brach der Sturm los, den er erntete.

Die S.A. hat unter Führung Roehms die seit Wochen in Deutschland immer bedrohlicher herangereifte politische Spannung am Samstag dazu benützt, durch einen in großangelegter Verschwörung versuchten Putzsch die sogenannte „zweite Revolution“ zu erzwingen und dadurch die Verwirklichung der nationalsozialistischen Erneuerung zu ermöglichen, die nach ihrer Meinung Hitler einst dem deutschen Volke versprochen hat.

Hitler hat mit Hilfe Goerings den Putzschversuch mit starker Hand niedergeschlagen. Während Goering in Berlin die Ordnung des Regimes aufrechterhielt, begab sich Hitler im Flugzeug nach Bad Wiessee (Bayern), wo er Roehm persönlich verhaftete und ihn aller seiner Ämter als Minister und Stabschef der S.A. verlustig erklärte. Roehm wurde Gelegenheit gegeben, aus seinem Vorgehen die Konsequenzen zu ziehen, was er jedoch nicht tat. Er wurde hierauf erschossen. Sieben S.A.-Führer sind noch am Samstag standrechtlich erschossen worden, andere S.A.-Führer haben sich selbst gerichtet.

Auch Altkanzler General v. Schleicher, der mit Roehm konspiriert hatte, sollte verhaftet werden. Er setzte sich in seiner Wohnung zur Wehr und wurde in dem darauffolgenden kurzen Kugelwechsel, ebenso wie seine Gemahlin, die sich zwischen ihn und die Polizei geworfen hatte, erschossen. Auch Reichsvoizekanzler von Papen wurde am Samstag vorübergehend verhaftet, nach einem eingehenden Verhör aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Deutsche und ausländische Pressestimmen:

Berlin, 2. Juli. Der „Völkische Beobachter“ schreibt, der Führer habe mit eiserner Faust eine Säuberungsaktion durchgeführt, die Blut und Leben einzelner getoht habe, damit die Gesamtheit lebe. Wenn das ganze deutsche Volk in diesen für Adolf Hitler selbst gewißlich schweren Stunden die messerscharfen Befehle und Anordnungen seines Führers erfahre und den Geist der Geradlinigkeit, Ehre und Sauberkeit fühle, der diese Maßnahmen befehliche, dann werde es von neuem zur Gewißheit werden: Das deutsche Volk findet sich in der Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers wieder.

Der Berliner Korrespondent der Agence Havas berichtet: Das offizielle Komunique über die Kabinettsitzung vom 3. ds. löst das Rätsel, das die politische Lage seit dem 30. Juni umgibt. General v. Blomberg, der Vertreter der Reichswehr, hat Reichskanzler Hitler den Dank dafür ausgesprochen, daß er die notwendige Aktion durchführte und dadurch dem deutschen Volke den Bürgerkrieg ersparte. Diese Worte des Generals lösen die Frage, die seit drei Tagen bestand: Nationalsozialistische oder militärische Diktatur? Sie geben ein Recht, zu schließen, daß es von heute ab die Armee ist, die die wahre Macht im Staate darstellt; Hitler wird sie in ihrem Namen ausüben. Das gegenwärtige Regime in Deutschland ist in Wahrheit eine Militärdiktatur geworden.

Nach den weiteren Beschlüssen des Kabinettsrates vom 3. ds. sind öffentliche Sammlungen jeder Art mit sofortiger

Der „Totalanzeiger“ meint, das Gerede von der zweiten Revolution sei abgeschlossen. Nicht jene Elemente, die sie dauernd im Munde führten, seien zum Zug gekommen, sondern die verantwortungsbewußten, staatsreifen, aber auch wahrhaft nationalen Kräfte hätten diese Revolution durchgeführt, und zwar gegen die in Wahrheit ja nur kleinen Cliquen der Verschwörer, die in den schwersten Zeiten des Vaterlandes mit dem Feuer hätten spielen wollen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt unter anderem: Die Verantwortungslosigkeit und die moralische Verlotterung eines kleinen Klüngels von S.A.-Führern hätte es zuwege gebracht, daß in der Samstagnacht das deutsche Volk an den Rand eines gefährlichen Abhanges gelangt sei, ohne es zu wissen.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Die französische Presse verhält sich zum Unglück, das Deutschland betroffen hat, im allgemeinen sehr loyal. Troz aller Abweichungen in der Beurteilung von Einzelheiten ist sie sich darin einig, daß Reichskanzler Hitler in Zukunft durchaus von der Unterstützung der Reichswehr abhängig sein werde. Die Reichswehr und die Großindustrie scheinen sich entschlossen zu haben, in Hitler den Repräsentanten des Staates zu sehen, aber er habe dafür den Preis einer Schwächung der nationalsozialistischen Partei und der Zerschlagung seiner S.A. zahlen müssen. Über das künftige Verhältnis zu den Rechtskreisen sehe man allerdings noch nicht klar. Die Behauptung, daß Roehm mit General Schleicher im Komplott gewesen sei, stößt auf starke Zweifel. Man glaubt zu wissen, daß Vizetanzler von Papen zwar nicht verhaftet, aber in seiner persönlichen Bewegungsfreiheit beschränkt ist, und daß er seine Stellung als Vizetanzler nicht behaupten kann. Als sein Nachfolger wird Goering genannt. Über einstimmend wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß trotz der augenblicklichen Machtzunahme Hitler wahrscheinlich schweren Tagen entgegengehe, an deren Ende die Wiederaufrichtung der Monarchie stehen könne.

England.

London, 2. Juli. Die Mehrzahl der führenden englischen Blätter bemüht sich, die Ereignisse in Deutschland sachlich und würdig zu beurteilen. „Times“, „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ sprechen ihre Anerkennung für das Vorgehen des Reichskanzlers gegen aufwieglerische und unfaubere Elemente in der R.S.D.A.P. aus. In einem Leitartikel der „Times“ heißt es, die nationalsozialistische Bewegung sei tatsächlich gereinigt worden. Der 30. Juni werde ein Wegstein in der künftigen Geschichte des Nationalsozialismus sein. Der Berliner Berichterstatter des Blattes meldet: Historisch gesehen ist die hervorragende Tatsache die, daß die Reinigung wirkungsvoll eröffnet worden ist. Die Stärke der nationalsozialistischen Regierung ist bekräftigt worden, den Verschwörern und Reaktionen wurde eine entmutigende Lektion erteilt. „Times“ wie auch andere Zeitungen stellen fest, daß das Vorgehen Hitlers in ganz Deutschland mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden ist, und daß Hitler dadurch eine große Zahl neuer, hundertprozentiger Anhänger gewonnen habe. Im Gegensatz hiezu stehen „Morning Post“, „Daily Express“, „News Chronicle“ und der sozialistische „Daily Herald“, die die Ereignisse in Deutschland in sehr gehässiger Form behandeln. Die konservative „Morning Post“ schreibt, daß nur Menschen, die fühlten, daß ihnen die Macht entgleite, zu derart brutalen Mitteln bei der Niederwerfung ihrer Gegner ihre Zuflucht nehmen könnten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Neudorf folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler geschickt:

„Aus den mir erstatteten Berichten ersehe ich, daß Sie durch Ihr entschlossenes Zugreifen und die tapfere Einsetzung Ihrer eigenen Person alle hochverräterischen Umtriebe im Keime erstickt haben. Sie haben das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Hiefür spreche ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus. Mit besten Grüßen, gez. v. Hindenburg.“

Ferner hat der Reichspräsident aus Neudorf an den preußischen Ministerpräsidenten, General der Infanterie Hermann Goering, folgendes Telegramm gerichtet:

„Für Ihr energisches und erfolgreiches Vorgehen bei der Niederschlagung des Hochverratsversuches spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Mit kameradschaftlichen Grüßen, gez. v. Hindenburg.“

Wirkung bis zum 31. Oktober d. J. verboten. Dies bezieht sich auf alle Sammlungen von Geld- und Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungststätten oder an anderen öffentlichen Orten. Das gleiche gilt für den Verkauf von Karten, die zum Eintritt von Veranstaltungen irgendwelcher Art berechneten. Das Reichskabinett beschloß ferner ein Änderungsgezet zum Gezet zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach der Stabschef der S.A. nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß. Weiter beschloß das Reichskabinett ein Gezet über die Anwendung wirtschaftlicher Vergeltungsmaßnahmen gegenüber dem Ausland. Dieses Gezet, heißt es in dem Komunique über die Kabinettsitzung, ist notwendig geworden durch die Androhung von Zwangsmaßnahmen seitens des Auslandes im Waren- und Zahlungsverkehr gegenüber Deutschland. Um solchen Zwangsmaßnahmen rasch und nachdrücklich begegnen zu können, gibt das mitgeteilte Gezet dem zuständigen Reichsminister die Ermächtigung, unverzüglich die zur Abwehr erforderlichen Anordnungen zu treffen. Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls genehmigte Gezet über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen.

Berlin, 5. Juli. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Wie jetzt bekannt wird, ist nicht mehr damit zu rechnen, daß die Liste der auf Befehl des Reichskanzlers Hitler Samstag und Sonntag Erschossenen amtlich veröffentlicht wird. Es stellt sich aber heraus, daß es sich um eine außerordentlich große Anzahl handelt. Ausländische Berichtersteller, die aus absolut zuverlässiger Quelle Informationen beziehen, sind heute in der Lage, mitzuteilen, daß man an zuständiger Stelle zugibt, daß allein 46 Personen hingerichtet wurden. Dazu kommt noch die nicht unbeträchtliche Anzahl derer, die dadurch ums Leben kamen, daß sie bei ihrer Festnahme Widerstand leisteten, und derer, die durch Selbstmord endeten.

Berlin, 5. Juli. Die Berliner Blätter bringen heute in großer Aufmachung eine Meldung der „United Press“, die die Mitteilungen über die Verbindungen Schleichers zu Frankreich bestätigt. Und zwar gibt die „United Press“ an, daß sie ihre Information „von Seite eines glaubwürdigen diplomatischen Vertreters einer großen nichtdeutschen europäischen Macht“ erfahren hat. Zuerst sei, heißt es in der Meldung, die Mitteilung, Schleicher habe mit einer ausländischen Macht in Verbindung gestanden, im Auslande nicht ernst genommen worden. Jetzt gewinne der Glaube daran aber an Boden, da eine Reihe von Umständen auf Frankreich hindeuten. Ein sehr bekannter deutscher Journalist in Paris soll der Mittelsmann zwischen Schleicher und der französischen Regierung gewesen sein. Die Schleicher-Verschwörung soll angeblich Barthou vor kurzem veranlaßt haben, dem Vertreter einer europäischen Macht mitzuteilen, daß Frankreich nicht bereit sei, Deutschland irgendwelche Konzessionen in der Abrüstungsfrage zu machen, da die Tage des Hitler-Regimes in Deutschland gezählt seien. Barthou soll bei dieser Gelegenheit vertraulich erzählt haben, daß in Deutschland ein Komplott gegen Hitler bestehe, dessen treibende Kraft der frühere Reichskanzler General v. Schleicher sei. „Diese Zusammenhänge erscheinen in hiesigen diplomatischen Kreisen“, heißt in der Meldung, „um so wahrscheinlicher, als man wissen will, daß Schleicher während seiner Kanzlerschaft mit dem französischen Generalstab in geheimen Verhandlungen gestanden habe, die zur Zeit seines Sturzes einer Vereinbarung sehr nahe gewesen seien.“ „Nach dieser Darstellung“, schreibt das „Berliner Tageblatt“, „hätte General v. Schleicher nebst seinen Mittelsmännern als Privatmann Fühlung mit Frankreich genommen, um dieser Macht zu suggerieren, die deutsche Regierung stünde — nämlich dank den Bemühungen Schleichers und seines Kreises — mehr oder weniger dicht vor dem Sturz und es sei daher nicht geraten, mit dieser Regierung zu verhandeln oder ihr gegenüber irgendwelche Zugeständnisse zu machen.“

Großbritannien.

London, 5. Juli. (Tel.-Komp.) Der bevorstehende Besuch des französischen Außenministers Barthou und seine politische Tragweite werden von den Morgenblättern zurückhaltend beurteilt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, der Aufenthalt Barthous hätte ursprünglich bis Mittwoch dauern sollen. Die Abreise des französischen Außenministers sei dann aber auf Dienstag vorverlegt worden, nachdem Barthou durch den englischen Botschafter in Paris, Clerk, von dem unwiderrüflichen Entschlusse der englischen Regierung, keine neuen Bindungen in Europa einzugehen, unterrichtet worden sei. Großbritannien werde an den von Barthou und dem russischen Außenkommissar Litwinow vorgeschlagenen Hilseleistungspakten für Osteuropa, den Balkan und das Mittelmeer nicht teilnehmen, ja diesen Pakten nicht einmal auch nur eine platonische Billigung gewähren. England erkenne seine aus dem Locarno-Vertrag sich ergebenden Verpflichtungen nach wie vor an, sei aber gegenwärtig nicht geneigt, diese Verpflichtungen zu erweitern oder zu ändern. Auch der diplomatische Korrespondent des „News Chronicle“ versichert, die englische Regierung denke nicht an den Abschluß eines Bündnisses mit Frankreich und die französische Regierung mache sich in dieser Hinsicht auch keine Illusionen. Die Besprechungen zwischen Barthou und den englischen Politikern würden auf Allgemeinheiten beschränkt bleiben. „Daily Express“ erinnert daran, daß genau vor zwanzig Jahren die Bündnisse zwischen Serbien, Rußland und Frankreich zum Kriege geführt hätten. Nun komme Barthou nach London, um England aufzufordern, einen neuen Sicherheitspakt zur Verteidigung der französischen Grenzen abzuschließen. Der den französischen Außenminister begleitende Marineminister Pietri wird voraussichtlich

noch einige Tage länger in London bleiben, um an den Flottenbesprechungen, die zwischen England und Japan bereits im Gange sind, teilzunehmen.

Tschechoslowakei.

Der Oberdirektor der Zivnosdensta Banka, Dr. Preis, hielt dieser Tage eine großangelegte Rede, in der er den Ernst der tschechischen Wirtschaftslage darlegte. Dr. Preis gab zu, daß die bisherige Wirtschaftspolitik der Tschechoslowakei eine ganze Reihe von Missetaten aufweist und daß die Aussichten auf Steigerung des Exportes nicht nur ganz geschwunden sind, sondern daß vielmehr eine Vergrößerung des wirtschaftlichen Glends erwartet werden muß. Besondere Befürchtungen sprach Dr. Preis hinsichtlich der kommenden Entwicklung der tschechischen Wirtschaft insofern aus, als er ein deutsches Dumping erwartete. Er glaubt, daß Deutschland sich, wie es seinerzeit Rußland getan hat, nur dadurch die für seine Industrie notwendigen Rohstoffe verschaffen könne, daß es seine Ware im Ausland um jeden Preis absetzen werde. An den die tschechische wirtschaftliche Lage kennzeichnenden Ausführungen des Dr. Preis ist das Eingeständnis besonders interessant, daß auf dem bisherigen Wege nicht fortgeschritten werden dürfe, wenn nicht ganze Industriezweige dem Untergang zugeführt werden sollen. Diese Bemerkungen des Doktor Preis bedeuten nichts anderes als das Eingeständnis der wirtschaftlichen Unfähigkeit der Kleinen Entente.

Albanien — Italien.

Zwischen Albanien und Italien, die sich bisher der freundschaftlichsten Beziehungen erfreuten, ist wegen verschiedener Vorfälle eine Entfremdung eingetreten, die sogar zu einer Art Flottendemonstration Italiens führten. Nun scheint aber der Konflikt beigelegt worden zu sein, da die italienischen Schiffe die albanischen Gewässer verlassen haben. Welcher Art die Konfliktstoffe waren, ist aus den Forderungen des italienischen Gesandten in Tirana zu ersehen. Es wird gemeldet, daß dieser von der albanischen Regierung verlangt hätte, sie möge in Verhandlungen mit Italien über die Bezahlung des Zinsendienstes für die italienischen Anleihen eintreten sowie über die Frage der Wiedereröffnung der geschlossenen italienischen Schulen in Albanien und auch über die italienische Forderung, die entlassenen italienischen Offiziersinstruktoren wieder in albanische Dienste aufzunehmen.

Japan.

Das japanische Kabinett hat seinen Rücktritt beschlossen. Der Beschluß kam nicht unerwartet. Er soll, wie verlautet, mit dem bekannten Aktienandal im Zusammenhange stehen, der frühere Minister und ein Mitglied des gegenwärtigen Kabinetts in den Verdacht der Bestechung gebracht hat.

Kurznachrichten.

Das ungarisch-österreichische Zollabkommen in Wirksamkeit.

Amtlich wird verlautbart: Auf Grund der in den letzten Tagen in Wien gepflogenen Verhandlungen wird das am 14. Mai 1934 in Rom zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung geschlossene Abkommen am 4. Juli 1934 in Kraft gesetzt. Die zolltarifariischen Bestimmungen des Abkommens werden am 7. Juli 1934 in Wirksamkeit treten.

Der König und die Königin von Siam besuchen Österreich.

Der König und die Königin von Siam werden am 16. Juli in Wien eintreffen. Das Königspaar beabsichtigt, mehrere Wochen in Österreich zu verbringen, um die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten Österreichs kennenzulernen. Dieser Besuch ist bekanntlich auf eine Einladung zurückzuführen, die Bundeskanzler Dr. Dollfuß gelegentlich eines Aufenthaltes in Italien an das Königspaar gerichtet hat.

42 Bundesbahnbeamte in Linz pensioniert.

Linz, 3. Juli. Das „Linzr Volksblatt“ meldet: Bei der Bundesbahndirektion Linz am 1. ds. 42 Beamte in den Ruhestand versetzt worden. Die Pensionierungen erfolgten zum Teile wegen Überzähligkeit, zum Teil aber auch wegen politischer Belastung der Beamten. Es seien nun auch im Bereiche der Bundesbahndirektion die einzigen Naziführer, die noch immer mit der längst zu einer verbrecherischen Terroristengruppe gewordenen ehemaligen nationalsozialistischen Partei in Österreich liebäugeln, aus ihren Dienststellen entfernt worden.

Das „Süddeutsche Tagblatt“ eingestellt.

Die amtliche Nachrichtenstelle meldet: Infolge der Weigerung der Deutschen Vereinsdruckerei-A.G. in Graz, das Blatt weiterzudrucken, hat das „Süddeutsche Tagblatt“ sein Erscheinen mit Ende Juni eingestellt.

Verbot des Deutschen Turnvereines in Ybbs.

Der Deutsche Turnverein in Ybbs ist über Einschreiten des Heimatschutzes verboten worden. Die Vereinsleitung hat bei der Bezirkshauptmannschaft Schritte unternommen, um die Aufhebung dieses Verbotes zu erreichen, doch blieben diese Versuche erfolglos.

Forderung nach Konzessionierung des Freizeugewerbes.

Auf der kürzlich in Wiener-Neustadt stattgefundenen Tagung des Landesverbandes der Freizeure Niederösterreichs wurde vom Verbandsobmann Rudolf Morwiger mitgeteilt, daß sich der Verbandsauschuß im Vereine mit dem Reichsverband der Freizeure bemüht, die Konzessionierung des Freizeugewerbes für das ganze Bundesgebiet durchzusetzen. Der Landesverband hat mit dem Reichsverband und dem derzeitigen Vertreter der Freizeuregenossenschaft in Wien Eingaben an das Handelsministerium gerichtet, um dieses dem Standpunkt der Freizeure näherzubringen.

1.721.000 Schilling neue Baugeldvergebung der Bausparkasse Wüstenrot.

In der kürzlich stattgefundenen 40. Baugeldzuteilung konnte die Bausparkasse G. d. F. Wüstenrot neuerdings 1.721.000 Schilling an 108 Bauparer zuteilen. Damit konnten durch Wüstenrot im heurigen Jahr allein schon über 3,3 Millionen Schilling dem Baumarkt zugeführt werden; die Gesamtleistung Wüstenrots erhöht sich nunmehr auf 65,5 Millionen Schilling an 3754 Bauparer. Die bedeutende Steigerung der zuteilten Summe gegenüber der letzten Zu-

weisung ist hauptsächlich deshalb bemerkenswert, weil namhafte Mittel zur Abföhrung der Wartezeit aus Einlagen von Freundsparen, das sind Sparer, die nicht später auf ein Darlehen reflektieren, herangezogen wurden. In Niederösterreich wurden diesmal zuteilt: Franz Edelhofer, Schuhmachermeister, Aspang; Julius Brandl, B.B.-Schaffner, Gablig; Franz Krenn, Hilfsarbeiter, Haaberg, P. Amstetten; Adolf Schatra, Pfleger, Mauer-Öhling; Josef Borzigall, Fabrikarbeiter, Mitterternitz; C. Letich, Regierungsrat i. R., Mödling; Josef Schleichner jun., Architekt, Mödling; Julius Luze, Postamtsdirektor i. R., Dfenbach, P. Langenkirchen; Frau Rosa Kotner, Perchtoldsdorf; Franz Ranner, Zollwachkontrollor, Perchtoldsdorf; Ing. Stefan Schaffer, Forstrat, Perjenbeug; Engelbert Gamsriegler, B.B.-Pensionist, Böchlarn; Frau Rosalia Kernbeis, Witwe, Pottschach; Josef Woplatet, Lokomotivführer, Buchberg; Frau Karoline Laßmann, Hausbesitzerin, Reichenau; Karl Feuschar, B.B.-Oberbeschaffner i. R., Steinabrüdl b. Felixdorf; Karl Koller, Berufsunteroffizier, St. Pölten; Karl Mühlbacher, S.W.-Abteilungsinspektor, St. Pölten; Josef Rajch, B.B.-Pensionist, St. Pölten; Anton Haberl, Schlosser, Wr.-Neustadt.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Personliches.** Vergangenen Montag den 2. Juli hat Herr Karl Otto Kunizer, Sohn des Gutsbesizers Herrn Ing. Franz Kunizer, auf der technischen Hochschule in Graz die letzte Staatsprüfung abgelegt und das Ingenieurdiplom erhalten.

* **Beförderung.** Der Garnisonskommandant von Melk, Oberstleutnant Karl Mojzes, ein Sohn des ehemaligen Bürgermeister von Zell, Alexander Mojzes, wurde zum Oberst ernannt.

Der Bundeskanzler in Waidhofen und im Ybbstal.

Sonntag den 1. Juli ist um ungefahr 9 Uhr vormittags unerwartet Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Begleitung des Bundesleiters der Vaterländischen Front Dr. Stepan, des Bezirkshauptmannes Krzyza-Gersch und des Gendarmerieoberstleutnants Weinrichter hier angekommen und stieg beim Rathaus ab. Bürgermeister Alois Lindenhofer begrüßte ihn, stellte Amtsrat Hofrat Ritschl sowie Revierinspektor Bickl und den Leiter der hiesigen Gendarmerieexpozitur Rev.-Insp. Altor vor. Der Bundeskanzler, der letzterem seinerzeit die ihm vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnung im Krankenhaus überreicht hatte, erkannte ihn sofort wieder und erkundigte sich des näheren über sein Befinden. Nach diesem kurzen Aufenthalt ging die Fahrt ins Ybbstal nach Hollenstein. Auf dem Wege dahin besichtigte der Kanzler den Meierhof Hohenlehen. In Hollenstein erfolgte die Besichtigung des ehem. Jagdhauses Rothschild, das sich jetzt im Besitze des Bundes befindet. Auf dem Marktplatz wurde der Bundeskanzler von den Ortsvertretern empfangen. Von dieser Ybbstalsfahrt langte der Bundeskanzler nach 11 Uhr wieder in Waidhofen ein, wo sich auf dem Oberen Stadtplatz eine größere Menschenmenge eingefunden hatte, die von der Rückkehr des Kanzlers erfahren hatte. Beim Stadtturm hatten die Senfenschmiede mit den „Türkenpfeifferln“ und der Stadtkapelle Auffstellung genommen. Als der Bundeskanzler ankam, ertönte die Bundeshymne und anschließend die historische Melodie der „Türkenpfeifferln“. Zechmeister Leitgeb hielt eine kurze, schlichte Ansprache, in der er auf den über 400 Jahre alten Brauch verwies. Reg.-Rat Ing. Scherbaum gab dem Kanzler einen kurzen Bericht über den Sinn und das Entstehen des historischen Brauches. Der Bundeskanzler war über die Überraschung, die ihm durch die Vorführung eines alten heimischen Brauches zuteil wurde, sichtlich erfreut und dankte mit freundlichen Worten hiefür. Nach dieser Unterbrechung der Fahrt wurde die Fahrt nach dem Sonntagberg fortgesetzt. Der Bundeskanzler wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und dankte hiefür herzlich.

* **Heimgang.** Es fiel ein Reis in der Frühlingsnacht... Eine junge Menschenblüte ist von harter Schicksalshand geknickt worden, ein liebendes Mädchenherz hat aufgehört zu schlagen. Frä. Emmi Hartung entschlief nach längerem, schwerem Leiden am 2. Juli im jugendlichen Alter von 23 Jahren. Trotz der Mühe der Ärzte und sorgsamsten Pflege triumphierte der Senfennann. Möge den tiefgebeugten Eltern, Geschwistern und all den Verwandten ein kleiner Trost im herben Schmerze sein, daß ihre teure Emmi von allen, die dieses liebe Wesen gekannt haben, nie vergessen sein wird. Die große Anzahl von Leidtragenden beim letzten Gange sowie die Unmenge Blumengewinde gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit der Verewigten. Emmi, schlaf wohl!

* **Begräbnis.** Am 28. ds. fand unter starker Beteiligung das Begräbnis des am 26. v. M. unerwartet in Wien verstorbenen und nach Waidhofen überführten Rechnungsrates i. R. Herrn Othmar Zlamal statt. Am Begräbnisse beteiligten sich die Beamten- und Angestellten der Rothschildschen Forstdirektion mit Güterdirektor Hofrat Felix Maki an der Spitze, die Vertreter der Rothschildschen Säge, zahlreiche Persönlichkeiten der Stadt, der Verein Schlaraffia und der Männergesangsverein mit Fahne. Der Männergesangsverein sang seinem treuen Sangesbruder sowohl bei der Einsegnungskapelle als auch am offenen Grabe einen Chor als letzten Gruß.

* **Beizwechsel.** Das Haus Unterer Stadtplatz 33 wurde von Herrn Karl Schmid, Buchhalter der Firma Bammer & Co., im Versteigerungswege erworben. — Das Haus Oberer Stadtplatz 18, R. Gerhart, hat die Sparkasse der Stadtgemeinde Waidhofen im Versteigerungswege erstanden.

* **Neuer Fernsprechanhluß.** Spejerei- und Kolonialwarenhandlung Marie Schiel, Plenterstraße 41, Fernsprecher Nr. 9.

* **Probenkonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Probenkonzert der Stadtkapelle findet am Samstag den 7. ds. von 6 bis 7 Uhr abends im Stadtpark Zell statt. Nur bei günstiger Witterung.

* **Zubilarischeßen.** Der privilegierte Schützenverein Greisten veranstaltet zu Ehren seiner ältesten, verdienstvollen Mitglieder, denen der österr. Schützenbund bzw. der n.-ö. Landesstützenverband das Zubilar-Ehrenzeichen verliehen hat, am 7., 8., und 9. Juli ein Festischeßen. Der priv. Schützenverein Greisten ladet alle Schützenvereine und Mitglieder des österreichischen Schützenbundes zu diesem Schießen mit der Bitte höflichst ein, zahlreich daran teilnehmen zu wollen.

* **Bratwürstl-Schmaus.** Mittwoch den 11. Juli findet in Herrn Holzlers Gastwirtschaft, Weyrerstraße 10, ein Bratwürstl-Schmaus statt.

* **Dank.** Der Realschülerunterstützungsverein in Waidhofen a. d. Ybbs nimmt den Schluß des Schuljahres gerne zum Anlaß, um allen verehrten Gönnern, Freunden und Schülereltern für die tatkräftige Förderung seines Vereinstzweckes herzlichst zu danken. Die zahlreichen eingelaufenen Geld- und Bücherpenden, die Gewährung von Mittagsgeführten Veranstaltungen zur Stärkung der Vereinstkassen zeigen einen großen Opfermut der Bevölkerung unserer Stadt und Umgebung, dem sich die studierende Jugend würdig und dankbar zu zeigen bereit ist. Mögen auch im neuen Schuljahre, das durch Eröffnung der achten Klasse erhöhte Anforderungen an den Verein stellen wird, alle Gönner und Freunde den gleichen Opfermut in dem Gedanken weiter betätigen, daß er einer aufstrebenden Jugend Hilfe und Stütze für die Zukunft sein wird.

* **Tonfilm Sieh.** Auf zahlreiches Verlangen Wiederholung: Samstag den 7. Juli um 7, 8, 9 und 9 Uhr: „Dorfschulmeister Uwe Karsten“. Ein sehr schöner spannender Tonfilm nach dem gleichnamigen bekannten Roman. Hauptdarsteller: Hans Schenk, Marianne Hoppe, H. Heilinger, Olga Tschedowa. Jugendvorstellung um 7, 8, 9 Uhr. — Sonntag den 8. Juli, 2, 4, 5, 7, 9 und 9 Uhr: „Leise fliehen meine Lieder...“ Der weltberühmte Wiener Pracht-Tonfilm nach Motiven von Franz Schubert mit Martha Eggerth, Luise Ulrich, Hans Scharf, Hans Moser und den Wiener Sängerknaben.

PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS

SCHÖNHEINZ

Artikel

Apparate

Platten

Filme 144

Papiere

Stativ

Chemikalien

* **Todesfälle.** Am 5. ds. starb im hohen Alter von 86 Jahren Frau Barbara Steiner, Försterswitwe, Schwiegermutter des hiesigen Postamtsdirektors i. R. U. Schiele, nach kurzem Leiden. — In Wien starb am 23. v. M. nach langem, schwerem Leiden der Ministerialrat i. R. Herr Josef Matka, Ritter des Franz-Josefs-Ordens, Besitzer des großen silbernen Ehrenzeichens der Republik usw., im 67. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein jahrzehntelanger Sommergast unserer Stadt. Auch im Vorjahre weilte er hier zur Erholung, jedoch war seine Gesundheit schon sehr angegriffen. — Im hiesigen Krankenhaus starben: Am

21. Juni Maria Broucek, Haushälterin, Dorf Seitentetten 177, im 24. Lebensjahre. — Am 2. Juli das Kind Johann Kiener, Erll 58, im 1. Lebensjahre. — Am 27. Juni Thomas Passegger, Alterrentner, 3. Wirtsrotte (Mühlbauer), im 87. Lebensjahre. — Am 25. Juni das Kind Christine Marie Schmidinger, Zell, Hauptplatz 12, im 1. Lebensjahre. — Weiters in Böhlerwerk: Am 1. Juli Frau Barbara Henöckl, Private, Böhlerwerk 32, im 78. Lebensjahre. R.I.P.

* **Sensenjähred-Tag.** Trotz schwieriger Zeit hält die Sensenjähred-Innung fest am alten Brauche und begeht ihren Jahrestag in feierlicher Art. Heuer konnte sie ihn besonders feierlich begehen, da sie drei Innungsmitgliedern den goldenen Armkranz, das ist das Zeichen ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zur Innung, geben konnte. Schon am Vorabend hörte man das allen Waidhofnern traute Spielen der „Türkenpfeiferln“. Am 1. ds. zogen die Innungsmitglieder mit Musik und den Türkenpfeiferln zur Kirche. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug zur Innungsherberge, dem Gasthofe Gahner in der Weyrerstraße. Auf dem Oberen Stadtplatz hielt der Zug einige Zeit inne, um den durchfahrenden Bundeskanzler Dr. Dollfuß zu begrüßen. Wir berichten darüber an anderer Stelle. Im Hausflur der Innungsherberge wurden die Sensenjähred von den Herbergswirtsleuten mit einem Willkommtrunk herzlich empfangen. Im Saale begrüßte zuerst der Zechmeister Leitgeb alle Handwerkskameraden, weiters Reg.-Rat Ing. Scherbbaum, den Vertreter der Stadtgemeinde Gemeinderat Zimmermeister Hingjammmer, die Vertreter der Firma Bammer & Co. Oberbuchhalter Karl Schmid und den Werkführer Käferböck. In besonders launiger Weise feierte er die Innungsmitglieder Mayer, Pernegger und Wabro, die durch 50 Jahre der Innung angehören. In Vertretung des Komm.-Rates Bammer überbrachte Oberbuchhalter Karl Schmid die Glückwünsche der Firma Bammer & Co. In einem Briefe, den Komm.-Rat Bammer an den Zechmeister Leitgeb gerichtet hatte und der verlesen wurde, brachte derselbe seine Verbundenheit mit der Innung zum Ausdruck. Auch spendete er für wohltätige Zwecke der Innung einen größeren Betrag. Als nächster Redner ergriff Reg.-Rat Ing. Scherbbaum das Wort, der die Jubilare in herzlichen Worten beglückwünschte. Als Vertreter des Bürgermeisters sprach G.-R. Hingjammmer den Jubilaren seine Glückwünsche aus. Für die Jubilare ergriff Herr Mayer das Wort. Er dankte für die den Jubilaren zuteil gewordene Ehrung und sagte u. a., daß der Beruf des Sensenjähredes ein schöner sei. Er sei stets freudig seinem Berufe nachgegangen und er wünsche nur, daß die kommende Generation, wenn sich die Zeiten wieder bessern würden, gleich freudig ihrem Berufe nachgehen möge. Nachdem noch Zechmeister Leitgeb allen Anwesenden für ihr Erscheinen dankte, wurde die vormittägige Feier, bei der die Stadtkapelle mitwirkte, beendet. Abends fand in herkömmlicher Weise der Jahrestag statt, der sich den besten Zuspruch erfreute und einen prächtigen Verlauf nahm. So wurde auch heuer wieder nach altem Handwerksbrauch der Jahrestag der Sensenjähred gefeiert. Möge dieser Brauch nie vergessen werden!

* **Im Arbeitslager Neudeck.** Fast über Nacht ist in unserer Nachbargemeinde Zell-Orzberg ein Arbeitslager des freiw. Arbeitsdienstes entstanden. Das Arbeitslager, von dem wir hier sprechen, ist auf dem dem Bürgermeister Kerjbäumler, Zell-Orzberg, gehörigen Bauernhofe Neudeck untergebracht. In kaum zwei Tagen hat der Obergruppenführer Haahn mit seinen Leuten das Arbeitslager entsprechend eingerichtet und gleichzeitig auch schon die eigentlichen Arbeiten begonnen. Es ist dies keine kleine Aufgabe, denn es mußte für eine entsprechende

Präg dir immer wieder ein:

zum Scheuern muss es

ATA

ATA putzt und reinigt alles

Küche, Kanzleiräume und vor allem für Schlafräume gesorgt werden. Auch ein Tagraum muß zur Verfügung stehen, um den Arbeitsdienstlern Gelegenheit zu geben, gemeinsam zu menagieren, aber auch um sich in der Freizeit zusammen unterhalten oder auch aus belehrenden Vorträgen u. dgl. lernen zu können. Die Erfahrung, die dem Obergruppenführer zur Verfügung steht, hat dies in so kurzer Zeit ermöglicht und wer Gelegenheit nimmt, das Arbeitslager zu besichtigen, wird zugeben, daß die jungen Leute hier gut untergebracht sind. Jeder Mann ist aber auch hier auf seinem richtigen Platz. Wenn nun die Frage gestellt wird, wieso und zu welchem Zwecke das Arbeitslager errichtet wurde, so geben wir hiemit nachfolgend kurz die Antwort: Im Gebiet Grub-Hajelreith befinden sich über 100 Joh Weidegründe, die dringend entwässert werden müssen, da sie sonst minderwertig sind. Diese Gründe gehören einer Gruppe von Landwirten, die es unter der Führung des Bürgermeisters Engelbert Kerjbäumler unternommen haben, den freiwilligen Arbeitsdienst dafür in Anspruch zu nehmen. Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, mit Hilfe der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer und der n.-ö. Landesregierung die Bewilligung zur Ausführung dieser Arbeit zu bekommen. Die Arbeit selbst, es werden Röhrendrainagen und sonstige Grundverbesserungen durchgeführt, wird ungefähr 3 Monate in Anspruch nehmen. Es ist aber möglich, daß auch noch andere Arbeiten dazukommen. So ist eine Straße Orzberg-Abtsitz geplant. Die Gruppe Neudeck, die bei voller Anzahl der Beschäftigten 25 Arbeitskräfte haben wird, gehört nicht dem staatlichen Arbeitsdienst, sondern dem Verein „Freiwilliger Arbeitsdienst“. Sie ist die 87. Gruppe. In einigen Tagen, wenn alle Vorarbeiten erledigt sein werden, werden die Entwässerungsarbeiten auf der Baustelle Grub im vollen Betriebe sein und jedermann hat hier Gelegenheit, junge Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung mit verschiedenster Vorbildung fest am Werke zu sehen. Es ist für viele unter ihnen nicht leicht, aber jeder will arbeiten und keiner will die Hand in den Schoß legen. Sie bilden eine Gemeinschaft der Arbeit, sie sind aber auch bestrebt, eine Gemeinschaft zu bilden, die Musik, Gesang und sonstige kulturelle Angelegenheiten pflegt. Um ihm diese Arbeit zu erleichtern, bittet der Obergruppenführer die Bevölkerung von Waidhofen um gefl. Überlassung eines alten Rundfunkapparates, der dem Arbeitslager wertvolle Dienste leisten könnte. Da das Arbeitslager gut versorgt ist und seine Einkäufe nur im Orte besorgt, so ist außer dem durch die Entwässerung der Gründe gehobenen Ertrag des Bodens auch der dreimonatige Verbrauch eine nicht zu unterschätzende Wirtschaftsbelegung.

* **Die Bijamratten auch bei uns.** Es ist nicht gar zu lange her, da wußte man bei uns von der Bijamratte kaum viel mehr als den Namen. Sie ist in Amerika ob ihres Pelzes sehr geschätzt. Als sie um die Jahrhundertwende nach Europa gebracht wurde, ahnte man nicht, daß sie sich einmal zu einem großen Schädling entwickeln wird. Sie schwadigt alle Ufergehölz-, Deich- und ähnliche Bauten und auch die Fischzucht. Sie verbreitete sich schnell, trotzdem man ihr überall entgegentrat. Von Böhmen aus drang sie in benachbarte Gegenden und im Waldviertel trat sie bald stärker auf. Nun ist sie auch zu uns gekommen. Schon öfters wurde das Tier von den Leuten beobachtet, jedoch meist nicht erkannt. In letzter Zeit hat aber im Schwarzbach der städt. Forstwart Kojenblatt einige Bijamratten erlegt. Ohne Zweifel sind sie nun auch in unserem Gebiet heimisch geworden. Sie müssen bekämpft werden, denn der Nutzen, der im Pelz liegt, der übrigens hier nicht den gleichen Wert besitzt wie in der Heimat, ist weit nicht so groß, wie der Schaden, den die Bijamratte bringt.

* **Fußballsport.** (D. F. K. gegen 1. W. S. K. 1:0). Im Kickentampf siegte der D. F. K. verdient mit 1:0 und hat nun den Beweis erbracht, daß er augenblicklich die spielfähigere Mannschaft stellt. Der Sieg ist in diesem Ausmaß vollkommen verdient, da der D. F. K. die sicherere Verteidigung stellte und vor allem der Torwart Mataschek eine fehlerfreie Leistung bot. Besonders der Freistoß von Großauer war schwer zu halten, wobei der Schuß und die Parade beide stark war. Urban und besonders der Ersatzverteidiger raderten sich ehrlich und ließen den Sturm der Gegner nicht zur vollen Entfaltung kommen. Von den Läufern zeichnete sich besonders der rechte aus, der eine technisch einwandfreie Leistung bot und stellte zeitweise den besten Mann auf dem Felde. Der Sturm spielte gut, nur happert es mit dem Schießen. Beim Gegner war auch die Verteidigung der beste Mannschaftsteil, wo besonders Reininger eine ansprechende Leistung bot. Bei den Läufern spielte Großhartner gut, trotzdem ist er ein besserer Bad. Großauer ist ein Schatten von einst und mußte in Privatfehden mit seinem Namensvetter oft zu unerlaubten Mitteln greifen. Der Sturm zeichnete sich zweifellos durch Schußunsicherheit aus. Weder am Flügel ist eine ausgeprägte Fehlbelegung, er leistet in der Verbindung ungleich mehr. Bilz und Semmellechner konnten sich das unfaire Angehen des Tormannes abgewöhnen. Im allgemeinen wurde hart, aber fair gekämpft. Schiedsrichter Schwaarz (Wien) hatte das Spiel jederzeit in der Hand, trotzdem er sich einige nette Fehlentscheidungen leistete. Einige Superlative: Der schönste Moment: Der Freistoß von Großauer und die Parade von Mat. Der häßlichste Moment: Das unfaire und gefährliche Angehen des Tormannes von Semmellechner und Bilz. Der größte Jubel: Das Tor von Leo Urban. Die freundlichsten Gesichter: Die beiden Vereinstassiere. Das erfreulichste für Waidhofen: Wir haben zwei absolut tüchtige Fußballmannschaften, die Waidhofen in der Herbstmeisterschaft würdig vertreten werden.

Weiters folgender Spielbericht:
Der mit großer Spannung erwartete Kampf endete mit einem glücklichen 1:0-Sieg der D. F. K.-Mannschaft. Obwohl der W. S. K. mit vier Ersatzleuten den Kampf bestreiten mußte, bot die Elf gute

Sängerfahrt.

Wir san auf da Roas durch das steirische Land,
Grüaß Gott, liebe Brüada, Grüaß Gott all heinand!
Das Radl rennt firi,
Das Weba is prächt!
Die Dirndln san gühri,
Da Durst is großmächtig!

Wir san auf da Roas durch das steirische Land,
Grüaß Gott, liebe Brüada, Grüaß Gott all heinand!

Mit diesem musikalischen Reisesprüche trat am Peter und Paulstag die Sängerriege unserer Stadtfuehrerwehre ihre Fahrt ins steirische Land an. Zwei Wagen der Autobusunternehmung Barlenstein und ein Privatauto beförderten in flotter Fahrt die Sänger und Gäste zunächst durch das herrliche Laufatal über den Hengsten nach Windischgarstene. Nach gründlicher Stärkung und Absingung einiger Lieder beschäftigten die Teilnehmer den im hellen Sonnenschein prangenden lieblichen Gebirgsort, worauf die Fahrt über den landschaftlich so schönen Pöhrnpaß fortgesetzt wurde. Das nächste Reiseziel war Liezen, die Perle des Ennstales. Hier fühlten wir uns sogleich heimisch, denn schneid ist der Ort, langespross und fröhlich sind seine Bewohner und herrlich schön ist der Blick auf die stolzen Berge in der weiten Runde, besonders auf den gewaltigen Grimming, den die Heimatdichterin Paula Grogger in ihrem großen Roman „Das Grimmingtor“ so schön zu schildern weiß.

Wo ob des Tales blumiger Au,
Der Grimming ragt in des Himmels Blau,
Wo in der Frühe Feiertrahl
Das Märchentor erglühzt zumal,
Dort soll erklingen das Tal entlang,
Begeistert erklingen ein deutscher Sang! —

Gerne hätten wir hier noch länger gewieilt, aber schon rasselten die Motore und weiter ging es nach dem lieblichen Gröbming, wofelbst im vorzüglichen Gasthof Puß das Mittagmahl eingenommen wurde, gewürzt mit frohen Liedern. Hier nun geschah das historische Ereignis, die Überreichung der „Riesenschüssel“ an die Sänger durch Kameraden Ellinger.

Die Wurst war dick, die Wurst war lang,
Jedoch der Inhalt mach' uns bang!

Gewiß! Diese Gabe brachte weniger die Magensäfte, als vielmehr die Lachmuskeln in Bewegung und das war recht so, denn auf einer Sängerreise sind Frohsinn und gute Laune oberstes Gesetz!

„Ave angelorum“ klang es feierlich von den Türmen Admonts, als unsere Wagen über die Ennsbrücke donnerten und „Vinum bonum“ läutete es einladend aus dem Stiftskeller, wohin es uns mit magischer Gewalt zog.

Buama, jeid's Lust!
Früh auf, früh auf, früh auf!
I möcht a Bierl Wein,
Und i a ganze Maß,
I möcht an Pfißl hab'n
Und i a ganzes Faß!

Mächtig hallte es wider von dieses Kellers Wölbung und mit dem Viertel und Pfißl Prälatenwein und Eisentürer hatte es auch seine Richtigkeit, nur nicht mit dem ganzen Faß, denn dazu sind unsere Zeitläufte doch zu mager! Unsere Solisten Pürrg, Strauß, das „Hausorchester“ unter persönlicher Leitung des Kameraden Hrabn sowie Vorträge in steirischer Mundart verschönerten ebenfalls den Abend und nur zu bald hieß es auch von dieser geweihten Stätte Abschied nehmen.

Admonts Mönche zechen seine
In dem Kellertübeleine,
Vinum bonum, guter Wein
Solst mein Grabgeläute sein!

So mag es in der Brust manches Reiseteilnehmers nachgeklingen haben, als uns mit Kunst und Geschick die braven Autolenter bei finsterner Nacht durch die Buchau beförderten. Die Fama weiß allerdings zu berichten, daß ein Wagen über besonders steile Straßenstücke nicht recht vorwärts kommen wollte, da sich seine Insassen in Admont „verdoppelt“ haben sollen. Aber nichtsdestoweniger kamen alle wohlbehalten in St. Gallen an, wo wir im Gasthofe Kappl (ein ehemaliger Waidhofener) ins Getriebe einer echt steirischen Hochzeit gerieten, was wohl kein schönerer Abschluß hätte sein können. Nun ging es in immer flotterem Tempo unserem Heimatstädtchen zu und damit hatte die fröhliche Sängerefahrt ihr Ende. Gut Heil!

R. B.

Leistungen, hatte unbedingt mehr vom Spiel, war jedoch von unglaublichstem Schupfpech verfolgt wie die Mannschaft überhaupt in der heurigen Saison von allen Glücksgöttern verlassen zu sein scheint. Beim D.F.K. sah man wieder großen Kampfeifer. Den Sieg verdankt er in erster Linie den hervorragenden Leistungen seines Formannes, der in nordbildlicher Weise sein Heiligum hütete und seine Mannschaft vor einer Niederlage bewahrte. Die Verteidigungen waren auf beiden Seiten gut, ebenso die Ausfertigungen. Der Angriff des W.S.K. war bedeutend besser, hatte jedoch, wie erwähnt, furchtbares Schupfpech, vergab obendrein noch einen Eier und stieß auf einen glänzend disponierten Formann. Schiedsrichter Schwarz, Wien, benachteiligte zwar keine Mannschaft, war jedoch in seinen Entscheidungen sehr unsicher. Im Spiel der Reserve siegte der W.S.K. 5:1, Schüler 4:1 für D.F.K. Sehr erfreulich für beide Vereine war der gute Besuch der Spiele.

* **Bücherei.** Während der Ferien ist die Bücherei für Rückgabe und Ausgabe geöffnet am Dienstag den 3. und 24. Juli, 14. August, 4. September, je von 5 bis 7 Uhr. Strafgebühren werden für die Zeit der Ferien nicht eingehoben. Die andere Zeit wird für Ordnung der Bücherei und Reinigung des Bücherlokales benötigt. Am 15. September findet die Bücherausleihe wie sonst an Dienstagen und Samstagen statt. In der Wohnung des Büchereileiters werden Bücher nicht in Empfang genommen. — Im Juni wurden bei 8 Ausleihungen an 354 Entleiher 1352 Bände entliehen. Herr Regierungsrat Hans Zimmermann spendete der Bücherei eine größere Zahl schöner Werke, wofür herzlichst gedankt wird.

* **Man kocht jetzt Marillen-Marmelade in 10 Minuten!** Die Selbstbereitung von Marillenmarmelade machte der Hausfrau manche Schwierigkeit, da bekanntlich häufig erst stundenlanges Kochen zum genügenden Eindicken führte. Marillen enthalten nämlich von Natur aus nur sehr wenig Gelerstoff. Jetzt hat man aber der Natur ein Geheimnis abgelauscht und gelernt, den leicht gelierenden Früchten — z. B. Äpfeln — den Natur-Gelerstoff in vollkommen reiner Form zu entziehen, um ihn den gelerstoffarmen Früchten zuzusetzen. Die Erfinder dieser interessanten Methode haben diesen Frucht-Gelerstoff „Opelta“ getauft und nun kann jede Hausfrau in der kaum glaublichen kurzen Kochzeit von nur 10 Minuten aus jeder Art Frucht, also auch aus Marillen, eine wirklich einwandfrei gelierende Marmelade ohne die geringste Schwierigkeit herstellen. Das überaus einfache Opelta-Rezept ist folgendes: Zutaten 2½ Kilogr. Marillen, entleert gewogen, 2½ Kilogr. Zucker, 1 Flasche Opelta, Saft einer Zitrone; ergibt etwa 5 Kilogr. feinste Marillenmarmelade. Kochvorgang: Die Marillen werden sorgfältig gewaschen, geäubert und nach gutem Abtropfen entleert und dann genau abgewogen. Die Früchte werden gut zerhackt, besser noch zerdrückt und danach die gesamte Zuckermenge beigegeben. Dann läßt man zum Kochen kommen und kocht mit möglichst harter Flamme genau 10 Minuten, wobei man abschäumt. Nach der Kochzeit von 10 Minuten rührt man eine Flasche Opelta in die noch kochende Masse ein und gibt den Saft einer Zitrone hinzu. Man läßt dann noch ganz kurz einmal aufkochen, wonach die Marmelade bereits fertig ist. Man füllt sofort heiß in Gläser. Wir machen auf den in der heutigen Folge beiliegenden Prospekt aufmerksam.

* **Unterzell.** (Todesfall.) Am 27. v. M. ist Frau Maria Böcklger, Unterzell Nr. 9, im 70. Lebensjahre gestorben.

* **Böhlert.** (Winterhilfe-Abrechnung.) Unsere Winterhilfe fand mit der Fleischausgabe zu Pfingsten den Abschluß. Zur Finanzierung und Durchführung der Aktion haben sich diesmal die Bundesregierung, Gemeinde und „Caritas“ unter dem Namen „Winterhilfe der Bundesregierung zur vereinigten Winterhilfe Böhlert“ zusammengeschlossen. Die Arbeiten wurden im großen Rahmen vom großen Aktionskomitee beraten, vorgezeichnet und beschlossen. In diesem Aktionskomitee waren vertreten: Altbürgermeister Hans Prinz, Gemeindeverwalter Rudolf Hofmann, der Vertreter des Pfarramtes Hochw. Propst Weikersdorfer, der Gemeindecart Primarius Dr. Josef Altenecker, der Schulleiter Oberlehrer Edwin Ellsiger, Radislaus Hanisch, Otto Krall, Frau Oberlehrer Johanna Blumenstein, die Vertreter der „Caritas“: Hochw. Propst Weikersdorfer, Frau Christine Puhgruber, Direktor Ferster, als Vertreter der Industrie, und zwar für die Firma Böhler Werksleiter Wilhelm Bruder, für die Firma Vertich Ing. Herzka, für den Angestelltenbetriebsrat der Firma Böhler Franz Eibl, der Firma Vertich Franz Wicha, für den Arbeiterbetriebsrat der Firma Böhler Johann Passenbichler, Franz Wod, für den Arbeiterbetriebsrat der Firma Vertich Lindbauer, Fider sowie Vertreter des Arbeitslosenkomitees Obmann August Weidinger, Benzl Womela, Heinrich Oberleitner und Alois Praeger. Mit der Durchführung der Aktion wurde ein kleiner Ausschuß, bestehend aus den Herren Hans Prinz, Rudolf Hofmann, Otto Krall, Oberlehrer Edwin Ellsiger, Hochw. Propst Weikersdorfer, Dir. Franz Ferster, Frau Christine Puhgruber und Frau Johanna Blumenstein, sowie Vertreter der Arbeitslosen, welche beratende Stimme hatten, betraut. Über die Gebahrung ist folgendes zu berichten: An Geldspenden sind insgesamt 8 691,60 und an Lebensmittelspenden 165 Laib Brot, 1240 Kilogramm Mehl, 340 Kilogr. Grieß, 375 Kilogr. Kartoffel, 170 Kilogr. Kraut, 77 Kilogr. Äpfel, 235 Kilogr. Reis, außerdem 18,5 Kubikmeter Holz und verschiedene Textilien eingelangt. An 180 Parteien mit insgesamt 410 Köpfen wurden außer Weihnachts- und Osterhilfen folgende Lebensmittel und Brennmaterial verabfolgt: 1163,50 Kilogr. Zucker, 586 Kilogr. Fett, 189 Kilogr. Reis, 1713 Kilogr. Mehl, 441,5 Kilogr. Grieß, 76,50 Kilogr. Bohnen, 152 Kilogr. Malztaffel, 38 Kilogr. Feigentafel, 67 Pakete Kaka, 831 Kilogr. Schweinefleisch, 1705 ½ Liter Milch, 375 Kilogr. Kartoffel, 170 Kilogr. Kraut, 77 Kilogr. Äpfel und 69 ½ Kubikmeter Holz und außerdem die gespendeten Textilien. Die gesamte umfangreiche Arbeit wurden in 4 Aktionskomitees und 7 Durchführungsausschüß-Sitzungen zur vollsten Zufriedenheit aller bewältigt. Herzuheben ist in erster Linie die Tatsache, daß die gesamte Arbeit ohne jegliche Heranziehung bezahlter Arbeitskräfte verrichtet wurde, wobei sich neben dem Arbeitslosenkomitee insbesondere Frau Christine Puhgruber und Frau Oberlehrer Johanna Blumenstein verdient machten. Das Arbeitslosenkomitee hat nicht nur mitgearbeitet und mitgejagt, es hat sogar durch selbständige Veranstaltung eines Faschingtranzens finanziell zum Gelingen der Aktion beigetragen. Alle Kreise und Richtungen der Bevölkerung anerkannten die Mühe durch regen Besuch, so daß der statliche Betrag von 8 301,10 als Reingewinn der Winterhilfe zugeführt werden konnte. Nicht unerwähnt soll die vom Durchführungsausschüß veranstaltete eindrucksvolle Weihnachtsfeier bleiben, die alle Alten und Fürsorgebedürftigen auf einige frohe Stunden vereinte. Es sei hiemit dem Aktionskomitee, dem Durchführungsausschüß und ganz besonders allen Spendern im Namen aller Beteiligten öffentlich herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

* **Sonntagberg.** (Bauernwallfahrt.) — Besuch des Bundeskanzlers. Anlässlich der Bauernwallfahrt auf den Sonntagberg hatte auch der Bundeskanzler Dr. Dollfuß sein Kommen zugesagt. Es hatte sich daher eine große Menge Wallfahrer — man schätzt sie über 6000 — dort eingefunden, um den Bundeskanzler zu sehen und aus seinem berufenen Munde über die Lage des Heimatlandes etwas zu hören. Da der Bundeskanzler durch seinen ursprünglich nicht beabsichtigten Ybbstalausflug und seinen Aufenthalt in Waidhofen mit ziemlicher Verspätung einlangte, erwartete die Menge den Kanzler schon mit größter Spannung. Als sich der Kraftwagen des Kanzlers zeigte,

trat größte Bewegung in die Menge und er wurde überaus lebhaft begrüßt. Der Kanzler begab sich sofort auf die Terrasse, wo Bürgermeister Barthofer ihn namens der Gemeinde Sonntagberg willkommen hieß. Anschließend hielt der Stifter Prälät Dr. Springer eine kurze Begrüßungsansprache. Hierauf begab sich der Kanzler mit seinen Begleitern in die Kirche und wohnte der von Prälät Springer geleiteten Messe bei. Vor der Messe hielt Hofrat Sturm aus Seitenstetten eine Predigt. Nach der Messe begab sich der Kanzler durch die Sakristei auf die Nordseite der Terrasse, wo die Vertreter der Gemeinden, die offiziellen Persönlichkeiten und die Wehroverbände Aufstellung genommen hatten. Als Chef der politischen Behörde begrüßte der Bezirkshauptmann von Amstetten, Hofrat Krzja-Gersch den Bundeskanzler, worauf durch die Bürgermeister die Übergabe der Ehrenbürgerdiplome erfolgte. Bürgermeister Barthofer, Sonntagberg, und Bürgermeister Schmidl, Waidhofen, der für die Gemeinden des Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au die Diplome überreichte, hielten längere Ansprachen. Auch Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Hofrat Ritschl als Vertreter der Stadtgemeinde Waidhofen wohnten der Feier bei. Dem Kanzler wurden auch verschiedene Persönlichkeiten vorgestellt, auch begrüßte er in herzlicher Art verschiedene ihm bekannte Personen. Anschließend an diese Feier hielt der Bundeskanzler seine Ansprache an die versammelten Bauern, die oftmals von stürmischen Beifall unterbrochen wurde. Die Rede veröffentlichten wir an anderer Stelle. Nach dem Bundeskanzler richtete Prälät Dr. Springer einige Worte an die Anwesenden, worauf Bundeskanzler Dr. Dollfuß die Bauern aufforderte, ein kurzes Gebet für die schöne Heimat zu verrichten, damit der Segen Gottes ihr erhalten bleibe. Damit war die schöne Kundgebung, die angesichts des weiten, schönen Heimatlandes stattfand, beendet. Der Bundeskanzler begab sich sodann im Kraftwagen wieder zurück nach Seitenstetten, von wo er nach Amstetten fuhr.

Sonntagberg. (Aus der Gemeinde.) An Stelle des der ehem. sozialdemokratischen Partei angehörigen Vizebürgermeisters Josef Settemayer wurde der geschäftsbührende Gemeinderat Josef Fuchs zum Vizebürgermeister gewählt.

Kematen. (Ehrenbürger-Ernennung.) Die Gemeinde Kematen hat den Bezirkshauptmann Herrn Hofrat Krzja-Gersch zum Ehrenbürger ernannt.

* **Ybbitz.** (Todesfall.) Dienstag den 3. ds. ist der Hausbesitzer Herr Michael Apsalter im 72. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte, der Mitglied der Feuerwehr und vieler anderer Vereine war, wurde unter zahlreicher Teilnahme am Donnerstag den 5. ds. begraben.

* **Ybbitz.** (Hochw. Konj.-Rat P. A. Zaidl — Abschied.) Anlässlich des Scheidens des in der ganzen Pfarre Ybbitz allgemein verehrten hochw. Herrn Pfarrers, Konj.-Rat P. A. Zaidl aus Ybbitz, veranstalteten die hochw. Geistlichkeit des Ortes am 29. Juni im Saale des Gasthofes Heigl eine Abschiedsfeier, zu der außer der Gemeindeverwaltung von Ybbitz auch die der Urbargemeinden, ferner der Ortschulrat mit dem Lehrkörper, die Vertreter der verschiedenen Vereine, der Kirchenchor und viele andere eingeladen waren. Von einer allgemein zugänglichen Feier mußte Abstand genommen werden, da kein Raum im Orte gewesen wäre, der die Zahl der dankbaren Pfarrkinder hätte fassen können, welche ihrem innigstverehrten Pfarrer ein Lebewohl zugerufen hätten. Hochw. Kooperator P. A. Rosenauer begrüßte Herrn Konj.-Rat P. A. Zaidl sowie alle Anwesenden in herzlicher Weise und schilderte die vorbildliche Tätigkeit des scheidenden Pfarrherrn als Priester und Mensch. Darauf erteilte er Herrn Bürgermeister Kupfer das Wort, welcher die großen Verdienste des Herrn Pfarrers in der Gemeinde in herzlicher Weise schilderte und betonte, daß ihm aus diesem Anlasse schon früher die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde zu vergeben habe, das Ehrenbürgerrecht verliehen worden war. Namens der Sanitätsgemeinde sprach der Gemeindecart, Herr Dr. Heinz Böhm. Dieser betonte, daß es gerade diesem edlen Priester zu danken sei, wenn zwischen Arzt und Priester im Orte seit jeher ein ideales Verhältnis herrschte. So konnten diese beiden Hand in Hand in ihrem hehren Beruf der notleidenden Bevölkerung leiblichen und seelischen Trost spenden. In dieser Beziehung stellte er den greisen Priester als Vorbild der treuen Pflichterfüllung hin, der, wenn es nötig war, zu jeder Tages- und Nachtzeit, sein eigenes Leben bzw. seine Gesundheit nicht achtend, bei oft unangenehmen Wegen zu den Schwerkranken eilte, um ihnen als letzten Trost die hl. Sakramente zu spenden. Als Obmann des Ortschulrates Ybbitz ergriff Herr F. Beutl das Wort und betonte, daß der hochw. Herr Pfarrer auch im Ortschulrate und in der Schule ungemein segensreich wirkte, wofür ihm der beste Dank gebühre. Abermals ergriff Herr Kooperator Hochw. P. A. Mbro das Wort, um im eigenen Namen sowie im Namen der unter dem scheidenden Herrn Pfarrer dienenden Kooperatoren und auch namens der im Pfarrhause Bediensteten herzlichst Dank zu sagen für all die Güte, liebevolle Behandlung und Fürsorge, die ihnen durch den Vorgesetzten immer zuteil geworden war. Alle Redner sowie auch die Zuhörer gipfelten einmütig in dem Wunsche, dem hochw. Herrn Pfarrer Konj.-Rat P. A. Zaidl, der durch 28 Jahre so segensreich in Ybbitz wirkte und nun seinen Lebensabend im Stifte Seitenstetten verbringen wird, mögen vom Allmächtigen noch viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische beschieden werden. Sie fügten die Bitte an, er möge sie nie vergessen und sie in sein tägliches Gebet einschließen. Gerührt von so viel Liebe und Dankbarkeit, die aus den Reden zu entnehmen war, ergriff der Abschiednehmende das Wort und dankte, trotz seines hohen Alters von 82 Jahren in wohlüberdachter, von vollkommener geistiger Frische zeigenden Rede für die große Unterstützung, die er immer seitens der Gemeinden, durch den Ortschulrat und Lehrkörper, bei den einzelnen Vereinen sowie überhaupt bei allen seinen Pfarrkindern gefunden habe,

die es ihm allein möglich machte, seinem hehren Beruf, als Stellvertreter Gottes zu wirken, nachzukommen. Bei all seinen Bitten, die oft besonders in der Kriegs- und Nachkriegszeit von der Bevölkerung große Opfer forderten, fand er stets williges Gehör und offene Hand. Er versicherte, daß ihm die Zeit seines Wirkens in Ybbitz unvergänglich sei und daß er seine ehemaligen Pfarrkinder gerne in sein tägliches Gebet werde einschließen. Der Kirchenchor hatte unter der tüchtigen Leitung des Herrn J. Pechhacker ein Orchester zusammengestellt, welches flotte Weisen spielte und zu Ehren des hochw. Herrn Pfarrers gleichsam als Abschiedsgefang die Papstymne musterhaft zum Vortrage brachte. In aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung rufen wir dem edlen Priester nochmals ein herzlichliches „Behüt Dich Gott!“ nach.

Amstetten und Umgebung.

— **Ernennung.** Bezirkssanitätskommissär der 7. Dienstklasse Dr. Albert Wallauschek wurde zum Bezirks-sanitätskommissär der 6. Dienstklasse ernannt.

— **Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Amstetten.** Auf der Rückfahrt vom Sonntagberg traf der Bundeskanzler am Sonntag um 17.50 Uhr in Amstetten ein, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde. Bundeskanzler Dr. Dollfuß wurde mit Beschluß vom 7. Mai d. J. seitens der Stadtverwaltung Amstetten in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Vaterland zum Ehrenbürger der Stadt Amstetten ernannt. Zu Ehrenbürgern wurden auch Vizekanzler Starhemberg und Minister Fey ernannt. Am 1. Juli erfolgte im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Amstetten die feierliche Überreichung der Ehrenurkunde an Bundeskanzler Dr. Dollfuß durch Gemeindeverwalter und Landtagsabgeordneten Hans Höller. Zu dieser Feierlichkeit bezw. zum Empfang des Bundeskanzlers waren alle Spitzen der Behörden mit dem Beamtenkörper vertreten, auch Erzherzog Franz Salvator hatte sich eingefunden, die gesamte Schuljugend, eine große Abordnung des Heimat-schutzes von Amstetten und Umgebung, die Kameradschaftsvereine von Amstetten, Schönbiel-Dorf Haag, die Feuerwehr der Stadt Amstetten, die christlichen Arbeitervereine, der christlich-deutsche Turnverein, die St. Georgs-Pfadfinder, der Freiheitsbund, das Schutzkorps und die Geistlichkeit. Beim Städteingang wurde Bundeskanzler Dr. Dollfuß bereits durch Abordnungen der Heimwehr, Gendarmerie, Bezirkshauptmann Hofrat Krzja-Gersch usw. empfangen. Beim Eintreffen vor dem Rathaus intonierte die Bundesbahner-Musikkapelle die Bundeshymne. Bundeskanzler Dr. Dollfuß wurde von der Volksmenge bejubelt. Im Rathausaal überreichte ein weißgekleidetes Mädchen nach einem sinnvollen Willkommengedicht dem Bundeskanzler einen Blumenstrauß. Gemeindeverwalter Hans Höller hielt an Bundeskanzler Dr. Dollfuß bei Überreichung der Ehrenurkunde eine Ansprache, auf die der Regierungschef erwiderte. Bundeskanzler Dr. Dollfuß war über die Ehrung sehr erfreut und in bester Stimmung fand er für alle Abordnungen im Rathausaal das passende Wort und drückte jedem einzelnen die Hand. Nach erfolgter Feierlichkeit nahm Bundeskanzler Doktor Dollfuß die Desilierung ab. Etwa um 18.30 Uhr verließ der Kanzler unter großem Jubel der Bevölkerung sehr langsam im Auto die Stadt, wo zu beiden Seiten der Durch-fahrtsstraße sämtliche Vereine Spalier bildeten.

— **Ehrl. Schwester Oberin der Klosterschule Amstetten, Schulrat Medtilbis Kallik.** Am Samstag den 30. Juni um etwa ¼ 5 Uhr nachmittags verschied nach längerem Leiden die Oberin des hiesigen Klosters der ehrl. Schulschwester. Eine Ehrenbürgerin von Amstetten ist dahin gegangen in die ewige Ruhe. Mehr als fünfzig Jahre hatte diese ehrl. Schwester im Dienste unseres Volkes, im Dienste unserer Jugend gestanden, ein Leben voll bester Arbeit ist zu Ende. Schon mit 15 Jahren, also im Jahre 1878, trat die Dahingeshiedene als gebürtige Göstlingerin in das Schwesternmutterhaus Zudenau ein und legte im Jahre 1883 die Reifeprüfung für Volksschulen ab. Durch unermüdete Arbeit und rastlosen Eifer brachte es diese tüchtige Kraft rasch weiter und legte noch im selben Jahre die Klavierprüfung ab. Knapp zwei Jahre später legte sie die Befähigungsprüfung für Volksschulen ab. Ebenfalls im gleichen Jahre absolvierte sie die Orgelprüfung und bereits im Jahre 1890 war die Verstorbene als Bürgererschulachkraft tätig. Nachdem sie im Jahre 1905 die Prüfung für die französische Sprache abgelegt hatte, war sie als Professschwester ganz und gar in ihrem Fach. Immer unermüdet die Jugend zu tüchtigen Mädeln heranzubilden galt ihr als oberster Grundsatz. Nicht ungelohnt sollte ihr nützliches Wirken bleiben. Bereits im Oktober 1901 ebenso wie im Jahre 1923 wurden ihr belobende Anerkennungen von Seiten der Schulbehörden zuteil. Im Jahre 1923 wurde die ehrl. Schwester für ihre bereits 40jährige Arbeit durch Verleihung des Titels Schulrat ausgezeichnet und im Jahre 1928 wurde sie zur Oberin des hiesigen Institutes ernannt, in dem sie seit dem Jahre 1883 als Lehrkraft wirkte und schuf. Die höchste Auszeichnung wurde ihr im November des vergangenen Jahres durch Verleihung des silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich zuerkannt. Vor kurzem nun, im Mai erhob sie die Gemeindeverwaltung zum Ehrenbürger unserer Stadt und sollte die offizielle Feier dieser Ernennung jetzt am 1. Juli anlässlich der Ernennung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß zum Ehrenbürger stattfinden. Der Tod hat dieses Freudenfest nun unerbittlich vereitelt. Wohl in die Tausend geht die Zahl ihrer Schülerinnen, die sie erzogen hat in ihrer mehr als ein halbes Jahrhundert dauernden Arbeit. Am Dienstag fand nun unter außergewöhnlich starker Beteiligung der Behörden des politischen Bezirkes, der Schulbehörden und ihrer vielen, vielen Schülerinnen das Leichenbegängnis statt; Hunderte und aber Hunderte ihrer Zöglinge gaben ihr das letzte Geleit zur letzten Ruhestätte. Würdige Nachrufe am Grabe durch Herrn Bezirkshauptmann Krzja-Gersch und Herrn Gemeindeverwalter Höller

beschlossen diese traurige Grabesfeier. Lange noch wird diese treue Seele im Herzen ihrer Schüler und Bekannten fortleben, die ihrer in Ehrfurcht gedenken.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegr. 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konjunktiantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheckverkehr und Heimspartassen. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3 3/4 %, im Kontoforrentverkehr 3 %. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.** 1378

— **Voranzeige.** Wie alljährlich findet auch heuer wieder ein großes Wiesenfest auf der Schulwiese am 5. August statt, veranstaltet von der freiwilligen Stadtfirewehr Amstetten.

— **Schützenverein Amstetten.** Ergebnisse des Übungsschießens am 24. Juni: A. Tiefstschüsse, und zwar: a) auf der Standscheibe: 1. Herr Franz Sattler, 642 Teiler; 2. Herr Josef Reisinger, 1015 Teiler; 3. Herr Franz Brandstätter, 1309 Teiler. b) Auf der Kleinfaliberscheibe: Herr Franz Sattler, 312 Teiler. B. Kreise: 1. Herr Franz Sattler, 43 Kreise; 2. Herr Franz Krenn, 38, 37 Kreise; 3. Herr Franz Brandstätter, 38, 36 Kreise. C. Stehbod: 1. Herr Hofrat Krnza-Gersch, 15 Kreise; 2. Herr Franz Sattler, 14 Kreise. Es muß merkwürdig berühren, daß in Amstetten der edle Schießsport, zu dem unsere schöne, ideal gelegene Schießstätte eine so vorzügliche Gelegenheit bietet, so wenig Anklang findet. Manche mögen ja geldliche Ursachen von der Teilnahme am Schießen abhalten. Aber ein Blick auf den verhältnismäßig viel lebhafteren Schießbetrieb in mancher unserer Nachbarstädte zeigt, daß dies nicht die wesentliche Ursache sein kann. Unserer, an Einwohnerzahl viel kleineren Nachbarn haben eben alte Bürgertraditionen, es lebt in ihnen der Stolz auf ihre Schützengilden seit Jahrhunderten bis heute. Demgegenüber herrscht bei uns eine betrübliche Teilnahmslosigkeit. Und doch müßte es geradezu als Ehrensache betrachtet werden, lebhaft und aktive Teilnahme am Schießbetrieb zu betätigen und diesen dadurch wieder hochzubringen, anstatt ihn der heute schon drohenden Gefahr der völligen Einstellung infolge zu geringer Beteiligung auszuweichen. Also: Der Schützenverein ladet freundlichst zum Beitritt und zu fleißiger Ausübung des Schießsportes ein!

— **Wegen Veruntreuung verhaftet.** Am 27. v. M. wurde der 26jährige Schlosserlehrling Johann Sellitsch aus Wien bei einer Fremdenkontrolle in einem hiesigen Gasthof wegen bedenklichen Besitz eines größeren Geldbetrages angehalten. Wie nachträglich festgestellt wurde, war der Genannte bei der Firma Ing. Herbert Hoffstätter in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 58, als Milchlieferant beschäftigt und hat zum Schaden seines Dienstgebers einlieferte Milchgelber im Betrage von 400 Schilling veruntreut. Mit dem Geld ist er am 26. v. M. von seinem Dienstplatz geflüchtet. Sellitsch, der mehrmals wegen Einbruchsdiebstahl, Kircheneinbruch und anderen Diebstählen vorbestraft ist, war bei seiner Anhaltung auch im Besitz eines scharfgeladenen Trommelrevolvers und hatte auch noch eine größere Anzahl Reservepatronen bei sich. Er wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

— **Warnung vor einem Sammelbetrüger.** Am 27. v. M. trieb sich im hiesigen Stadtgebiete ein Mann herum, der vorwiegend bei Akademikern und Kaufleuten erschien und für die Hochschülerhilfe der technischen Hochschule in Graz für mittellose Studierende um Spenden vorsprach. Der Mann ist, wie festgestellt wurde, ein Betrüger und wird vor ihm gewarnt. Er ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, hat blonde Haare, ist ohne Kopfbedeckung, trägt eine Brille mit großen Gläsern und war mit schwarzem Ledermantel bekleidet. Falls er irgendwo auftauchen sollte, wäre die nächste Sicherheitsdienststelle hiermit zu verständigen. Der Mann ist im Besitze eines Sammelbogens und eines gefälschten Empfehlungsschreibens.

— **Dorf Haag.** (Veränderungen in der Gemeinde.) An Stelle des verstorbenen Franz Höttl wurde der bisherige Vizebürgermeister Josef Zehetner zum Bürgermeister der Gemeinde Dorf Haag gewählt. Der bisherige zweite geschäftsführende Gemeinderat Johann Daxberger wurde zum Vizebürgermeister bestellt, der Gemeinderat Johann Hilbauer zum zweiten geschäftsführenden Gemeinderat gewählt. Für Franz Höttl wurde der Erbkammerer Leopold Daxberger in den Gemeinderat einberufen.

— **Niederwallsee.** (In der Donau ertrunken.) Am 2. Juli nachmittags ist der sieben Jahre alte, jüngste Sohn des Rauchsangkehrermeisters Prucha, Hans, in der Donau ertrunken. Der Kleine spielte mit mehreren Kameraden am Donauufer und kletterte dabei auf zwei aneinander verflampfte, im Wasser befindliche Baumstämme; dabei löste sich die Holzflampje, die Stämme drehten sich um und der Kleine fiel in das Wasser. Seine Kameraden riefen entsetzt um Hilfe, doch konnten die in einer Zille sofort nachfahrenden Retter den Jungen nicht schnell genug erreichen; er verjank vor ihren Augen in den Wellen. Die Leiche konnte bis heute nicht geborgen werden.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Markt Uibach.** (Ehrenbürger-Ernennung.) Die Gemeindervertretung hat den Bundesführer des Heimatklubes, Vizekanzler Fürsten Ernst Rüdiger Starhemberg, in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um das Vaterland einstimmig zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

— **Wolfsbach.** (Aus der Gemeinde.) An Stelle des im September 1933 zurückgetretenen geschäftsführenden Ge-

meinderates Markus Bürbaumer wurde der Erbkammerer Leopold Rohringer, Wirtschaftsbefitzer in Wolfsbach Nr. 37, in den Gemeinderat einberufen. Der geschäftsführende Gemeinderat Johann Langmann wurde zum Vizebürgermeister bestellt.

Radio-Programm

vom Montag den 9. bis Sonntag den 15. Juli 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagstonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 9. Juli: 9.00: Morgenbericht. 12.00: Mittagstonzert (Josef Holzer, Funtorfchester). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Junge Menschen erzählen. In der Heimat des Schottischen Kilts. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Wir stellen vor (Kurt Babusch; Minnie Kirchberg; Dr. Hans Fleck). 16.40: Der Wiener Walzer. 17.00: Der Rohrwald. 17.20: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Tonfilmen. 18.10: Spaziergänge durch Wien. Der ursprüngliche Hochaltar des Stephansdomes. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.55: Traumfabrik in Indien. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.05: Die Ausbreitung der elektrischen Wellen. 19.30: Opernabend (Dr. Rudolf Weirich; Wanda Ahsel; Alfred Jerger; Wiener Symphoniker). 21.00: Programm nach Anfrage. 21.40: Orgelvorträge (Viktor Sotolowsky). 22.10: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.25: Winke für Sommerreisen in Österreich. 22.35: Abendkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 23.50: Verlautbarungen. 24.00—1.00: Nachtstonzert (Schallplatten).

Dienstag den 10. Juli: 9.00: Morgenbericht. 12.00: Mittagstonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Kinderlied zu Lautenklang (Grete Schreiner-Mehler; Kinderfang- und Stöcklausschule Klosterneuburg). 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.55: Das Auto in der Karikatur. 17.15: Gasten. 17.35: Konzertstunde (Beate Grenelli; Irene Klimunda; Charles Cerne). 18.10: Der österreichische Mensch und seine Landschaft. 18.35: Das psychologische Problem der Zeugenaussage. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.10: Zeitfunk. 19.25: Blasmusik (Kapellmeister Anton Mader; Regimentsmusik des Vaterländischen Ringes österreichischer Soldaten). 20.10: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.20: Fortsetzung der Blasmusik. 20.55: Frederic Chopin: 24 Etüden, Op. 10 und 25 (Stella Wang). 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.15: Abendkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 23.50: Verlautbarungen. 24.00—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Franz Jescha; Gesang: Hans Nagel).

Mittwoch den 11. Juli: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 15.20: Eintriede aus U.S.A. 15.35: Jugendstunde. Laut und Lärm. Die Nahrung und Bekämpfung des Schalles durch den Techniker. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 17.05: Ravensenna, eine Hauptstätte frühchristlicher Kunst. 17.30: Nordische Lieder (Karl Lauritzen; am Flügel: Otto Schulhof). 18.00: Stunde des Bergleiters. Die Ausrüstung des Bergleiters. 18.25: Österreichische Landschaft. Aulsee und Umgebung. 18.50: Wie schneie ich mich vor Regen? 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.10: Lachen in der Musik (Schallplatten). (Einleitende Worte: Dr. Ernst Descey.) 20.35: Zeitfunk. 20.50: Sonne, Mond und Sterne. Dichtung und Gebenken. 21.30: Aus Österreichs Geschichte. Joseph 2. 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.15: Liebesnorrtöne (Eva Hadrabova; am Flügel: Erich Meller). 23.00—1.00: Nachtstonzert (Jazzkapelle Leo Jariš; Mitwirkend: Boheme-Quartett). In einer Pause (23.50): Verlautbarungen.

Donnerstag den 12. Juli: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? Die Land- und Forstwirtschaft in Österreich. 12.00: Mittagstonzert (Schallplatten). 1. Gebirgsweien. 12.30: 2. Berühmte Künstler. 13.10—14.00: 3. Unterhaltungsmusik. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Hans Eichhorn, der Lausbub. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Wir stellen vor (Franz Interpolzinger; Wilhelm Zeißl; Karl Winkler). 16.40: Das Obst im Haushalt. 16.50: Flugereignisse im alten Österreich. 17.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.00: Beliebte Denksprüche. 18.25: Österreichische Landschaft. Die Bärenschützflamme bei Müznitz und das Hochalpengebiet. 18.50: Die Wiener Bundes-theaterwoche. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.10: Das Feuilleton der Woche. Der Fürst de Ligne. (Ein österreichischer Franzose). 19.35: Zeitfunk. 20.00: Das Meer. (Dr. Bernhard Baumgartner; Max Klein; Wiener Staatsoperchor; Wiener Symphoniker). 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.15: Conseils et renseignements pour un voyage en Autriche. 22.25: Abendkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 23.50: Verlautbarungen. 24.00—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 13. Juli: 9.00: Morgenbericht. 12.00: Mittagstonzert (Schallplatten). 1. Bauernmusik. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30—14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Aus Cernys „Kunst der Fingerfertigkeit“ (Edith Bachtel). 16.00: Nachmittagsbericht. 16.05: Frauenstunde. Kiltles Briefe an Frauen. 16.30: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Opernszenen. 16.50: Eine technische Leistung vor achtzig Jahren. Die Sprengung des Donautrudels bei Grein. 17.10: Holzgewinnung und Holztransport. 17.30: Konzertstunde (Walter Kurz; Elisabeth Krammer; Walter Bricht). 18.10: Wochenbericht für Körperport. 18.20: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Österreichische Kleinstadt. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht ujm. 19.10: Blasmusik (Eduard Wörtmann; Eisenbahnerchorverein). 20.00: „Apotheker Friedl.“ Ein Volksstück von Otto Arens. 21.30: Zeitfunk. Die neue Verfassung. 21.50: Winke für Sommerreisen in Österreich. 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.15: Mozart—Beethoven; Streichquartett, F-moll, op. 95 (Maireder-Quartett). 23.00—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Silberstein Schieder; Gesang: Roland Hlawac). In der Pause (23.50): Verlautbarungen.

Samstag den 14. Juli: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstonzert (Schallplatten). 1. Lieder aus den Alpenländern. 12.30: 2. Berühmte Künstler. 13.10—14.00: 3. Unterhaltungsmusik. 15.15: Französische Sprachstunde. 15.40: Welt ohne Kohle. Unsere Kraftquellen. Rückblick und Ausblick. 16.00: Nachmittagsbericht. 16.05: Alte Musik für Mandoline (Wiener Mandolin-Kammervereinigung). 16.45: In der Stadt des heiligen Menas. 17.10: Nachmittagskonzert (Dr. Philipp de la Cerda; Volksoperchester). 18.10: Der Franzl. Franz Stelzhammer zum sechzigsten Todestag. 18.40: Zeitfunk. 19.05: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Sportbericht ujm. 19.15: Bericht über das 15. österreichische Meisterschaftsrudern und die internationale Kärntner Ruderregatta in Welden. 19.20: Vorträge auf zwei Klavieren (Heinz und Robert Scholz). 20.00: „Drei arme Teufel.“ Operette von Charles Weinberger. 22.15: 2. Abendbericht, Verlautbarungen ujm. 22.30: Tanzmusik (Jazzkapelle Fritz Brunner). 23.50: Verlautbarungen. 24.00—1.00: Nachtstonzert. Die Wiener Philharmoniker spielen Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

Sonntag den 15. Juli: 8.15: Wetter, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmeldungen. 8.20: Turnen. Für Anfänger. 8.40: Ratgeber der Woche. 9.00: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Erbkammerkirche St. Peter in Salzburg. 10.00: Frühkonzert (Schallplatten). 11.00: Ortrud Fege: Schwedische Inzeln. 11.20: Symphoniekonzert (Rubolf Nilius; Wolfgang Schneiderhan; Wiener Symphoniker). 12.30—14.00: Mittagstonzert (Osar Jajcha; Wiener Kammerorchester). 14.35: Zeitzeichen, Mittagstonzert, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.45: Für

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Weißer Zähne Chlorodont

Oesterreich. Erzeugnis
Tuben S. -90 u. S. 140

den Landwirt. Die Weizenschau 1934. 15.05: Bücherstunde. Roman der Landschaft. 15.30: 15. österreichisches Meisterschaftsrudern und internationale Kärntner Ruderregatta (Übertragung aus Welden). 15.55: Ludwig van Beethoven (Friedrich Schönfeld; Ernst Neisch; Rudolf Radlimganz; Hugo Rottenkneiter; Hugo Heinrich; Fritz Ruba). 16.35: Befriedetes China. Bilder aus der Provinz Tschefiang. 17.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.20: Österreichs Landschaft. Das Wipptal. 18.45: Ricarda Huch (zum 70. Geburtstag). Dichterin, Wert und Leben. 19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.20: Liebesvorträge (Enid Sankho; am Flügel: Paul Ulanowsky). 20.05: Wien bleibt Wien. Funtorfchester ujm. Dr. Lothar Riedinger (Josef Holzer; Maria Tauber-Proste; Lya Beyer; Franz Borjos; Ernst Arnold; Kleiner Chor des Wiener Männergesangvereines; Frauenchor der Wiener Volksooper; Fanny Slegat; Friedrich Klapper; Volksmusikquartett Pepi Wikart; Funtorfchester). (Übertragung aus dem Burggarten). 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest). 23.30—1.00: Nachtstonzert (Jazzkapelle Wolf Pawischer; die Humoreskimos; Franz Thurner). In der Pause (23.50): Verlautbarungen.

Wochenchau

In Baden bei Wien wird in Kürze eine moderne **Autorennbahn** errichtet werden. Eine belgische Finanzgruppe stellt die nötigen Kapitalien bei. Die Rennbahn wird eine Länge von 5000 Metern haben. Geplant sind Tribünen für 20.000 Personen.

Die **Erndberger Lotto-Affäre** hat ein gutes Ende gefunden. Die Gastwirtin Frau Burisch bekommt ihren Lottogewinn in voller Höhe ausbezahlt. Bekanntlich hat der Gatte der Burisch ohne ihr Wissen den Einsatz zurückverlangt und Frau Burisch klagte auf Anerkennung ihres Gewinnes. Nun hat das Finanzministerium die Angelegenheit gütlich beigelegt.

Der Wiener Oberwachmann **Gregor Kaufmann** fuhr auf einem Beiwagenmotorrad, in dem sein Freund, der Proturist **Karl David** saß, gegen einen Baum. Das Motorrad wurde zerkümmert, der Proturist getötet. Aus Kränkung über das Unheil, das er angerichtet hatte, erhängte sich der Wachbeamte am nächsten Baum.

Die 47jährige **Private Josefina Spernedner**, die Gattin des „**Wunderdoktors Alois Spernedner**, hat sich aus Kränkung über die Unannehmlichkeiten, die ihr Gatte wegen seiner Naturheilmethoden hatte, erhängt.

Der **König Alfons von Spanien** ist mit Familie in Börttschach am Wörthersee zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

In **Mayerling** starb kürzlich der älteste Bewohner des Ortes, der 90jährige Wirtschaftsbefitzer **Hirschhofer**. Er war einer der wenigen Vertrauenspersonen, die sofort nach dem Drama von Mayerling Zutritt zu den Gemächern des Schlosses erhielten. Hirschhofer erhielt den Perterteppich, auf dem der Kronprinz tot aufgefunden wurde, und das Doppelbett zur Aufbewahrung, mußte aber das Versprechen geben, Stillschweigen zu beobachten. Mit Hirschhofer ist einer der wenigen Zeugen der geheimnisvollen Unglücksnacht dahingegangen.

Am 5. Juli jährt sich der Tag der **Eröffnung der Tauernbahn** durch Kaiser Franz Josef I. zum 25. Male. Der gigantische Bau hat leider 26 Todesopfer gefordert.

Die berühmte Nobelpreisträgerin und Entdeckerin des Radiums, **Frau Marie Curie**, ist infolge einer gefährlichen Blutarmut, der ihre durch die Versuche mit X-Strahlen veränderten Organe keinen Widerstand entgegensetzen vermochten, im 67. Lebensjahre gestorben.

Der bekannte Filmschauspieler **Maurice Chevalier** wird die elegante Schauspielerin **Kay Francis** heiraten.

Der tschechische Ing. **Koblic** hat ein neues Element entdeckt, das er „**Bohemium**“ getauft hat.

In **Paris** wurde **Dr. Vanbonne** wegen jahrlängiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dr. Vanbonne, Nervenspezialist, heilte mit „**Schred-Therapie**“. Eines Tages behandelte er eine Frau Dumoulin dadurch, daß er nach Betabredung seine Assistentin mit dem Ruf ins Zimmer stürzen ließ: „Frau Dumoulin, man hat telephoniert, Ihr Mann ist überfahren worden!“ Frau Dumoulin wurde ihr Nervenleiden nicht los, sondern brach vor Schreck tot zusammen.

Der **Prinzgemahl Heinrich der Niederlande** ist im 58. Lebensjahre an einem Herzleiden gestorben. Prinzgemahl Heinrich entstammte der herzoglichen Dynastie von Mecklenburg-Schwerin.

In **Marjeille** ist man einer mysteriösen **Mädchenhändlerbande** auf die Spur gekommen, die in größerem Umfange junge Mädchen aus England, Frankreich, Polen und Italien, teils mit, teils gegen ihren Willen, nach Nordafrika und Südamerika verschaherte. Die Kupplerinnen waren meist als Nonnen verkleidet.

Fast die gesamte Ostküste der Vereinigten Staaten ist von einer neuen **verheerenden Hitzewelle** betroffen worden, die unerträgliche Rekordtemperaturen aufweist und großen Schaden anrichtet.

Etwa **30.000 Brieftauben** sind bei einem Wettfliegen über den englischen Kanal verloren gegangen. Als sie zum Rückflug nach England losgelassen wurden, gerieten sie in einen schweren Sturm. Nur 120 Tiere sind zurückgeführt.

Der frühere Chefredakteur des „Neuen Wiener Journals“, **Jakob Lippowitz**, hat Selbstmord verübt. Lippowitz war 69 Jahre alt.

In Schweden wurde ein neuer Filmstar, **Karin Albihn**, entdeckt. Sie wird wegen ihrer Ähnlichkeit mit Greta Garbo als deren Nachfolgerin bezeichnet.

Die polnischen Ozeanflieger Brüder **Adamowics** haben den Ozean glücklich überquert. Auf europäischem Boden mußten sie dreimal notlanden.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Zu dem am **Mittwoch den 11. Juli 1934** stattfindenden

Bratwurstl-Schmaus

(hausgemachte) erlauben sich hiemit höflichst einzuladen

Hans und Mitzi Holzer, Gastwirtschaft, Weyrerstraße 10

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten

r. G. m. b. H. in Amstetten, Klosterstraße 2 (eigenes Vereinsgebäude)

Gegründet 1867 / Fernsprecher 64 / Postsparkassenkonto Nr. 72.330 / Amts- und Kassafunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr, Samstag nachmittags und an Sonn- und Feiertagen geschlossen / Tagesverzinsung, Kontokorrent-Verkehr / Ausgabe von Sparpartien / Darlehen zu den günstigsten Bedingungen / Auskünfte kostenlos

Den neuesten Verlautbarungen Rechnung tragend, wurde der Zinsfuß am **1. Juli 1934** neu geregelt und beträgt nunmehr für

Einlagen

laufend 3 3/4 %
mit 3 monatiger Kündigung entfällt
im Kontokorrentverkehr 3 %
Die Rentensteuer trägt die Anstalt!

Darlehen

im Kontokorrentverkehr 7 3/4 %
Wechselkredite 7 3/4 %
Hypothekendarlehen 6 3/4 %
Verzugszinsen für alle Darlehen 7 3/4 %

Die Direktion.

Eine Werkstatt
auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Kredithilfe!!

Billigste Darlehen für Hypothekenablöse, Bau, Kauf von Liegenschaften, langfristig, unkündbar, provisionsfrei. Kostenlose Auskunft „Austria“. Bauparhypothekentasse. Geschäftsstelle Wien, 2., Sperrbrünnengasse 3/2. Schriftl. Rückporto 50 g. 1427

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

**Druckerei
Waidhofen a. d. Ybbs**

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & M. Kröllner
Waidhofen a. d. Ybbs 1294

Lieferbar ist bereits die neueste Type **Steyr 100**, weiters die gangbaren Typen 30, 30 S, 30 SL, 30 SE, 430, Taxi-Typ 45 sowie Schnellastwagen-Typ 40

E 31/34—10.

Versteigerungsebidt.

Am 18. August 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Grundstück 552/5, Acker, Baustelle 19, Grundb. Waidhofen a. d. Ybbs, Band VII, Einl.-Zahl 240, statt.

Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 6.448.—, geringstes Gebot Schilling 4.298.—.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsebidt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abteilung 2, am 30. Juni 1934.

Dankfagung.

Allen, die mir beim Heimgang meines lieben, untergepflichten Gatten Beweise herzlichen Mitempfindens zuteil werden ließen, sei mein und meiner Kinder tiefempfundener Dank ausgesprochen.

Maria Blamal.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1934.

1423

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer innigstgeliebten Tochter, des Fräuleins

Emmi Hartung

erlitten, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Dir. Witthoff und Herrn Prof. Brauneis für die Führung des Konduktes, weiters Herrn Prof. Mahler und den Schülern der 7. Realschulklasse und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Herzlichen Dank auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden und dem Leichenbestattungsverein für die tadellose, pietätvolle Durchführung des Begräbnisses.

Familie Hartung.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1934.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Pokerschnigg & H. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
Baumeister:
Carl Dejeune, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbsdorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:
Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.
Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.
Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konservens-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.
Essig:
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungs- essigherzeugung, Spezial-Tafel-essig, Weine-essig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.
Farbwaren und Lacke:
Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.
Fleischhauerei:
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.
Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternjüblerl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Radioapparate und Zuehör:
Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor **Franz Auer**, Weyrerstraße 18, Nagel.
Wer nicht inseriert, wird vergessen!